

Mehr als Haut und Blut und Knochen

Scheitern fühlt sich an, wie ein Hämatom, das nach und nach verschwindet.

Zerschellen, Schiffbruch erleiden, baden gehen, daneben gehen, platzen, quer gehen, zu Grunde gehen, verlieren, eine Schlappe erleiden, fortfallen, ausfallen, schiefgehen, ins Wasser fallen, misslingen, fehlgehen, missglücken, missraten, durchfallen, schiefgehen, verfehlen, fehlschlagen, stranden, straucheln, Misserfolg haben, Pech haben, auffliegen, zusammenbrechen, untergehen, erfolglos sein. Scheitern. Wie man es dreht und wendet, es fühlt sich jedes Mal an wie ein Hämatom, das nach und nach verschwindet. Wenn wir Glück haben.

Unsere ganz persönliche Niederlage Schmerz als Beweis

Blaue Flecken sind Blutungen unter der Haut. Oft nach Gewalteinwirkung von außen. Einem Schlag von uns selbst oder anderen. Einem Sturz durch Unachtsamkeit. Einer Fehlentscheidung. Den Umständen. Es gibt keinen Regelfall. Aber das Unglück hinterlässt Spuren, die durch die Haut zu sehen sind. Die Auflösung des solchen lässt sich anhand des Farbspektrums verfolgen. Zuerst platzen die Kapillaren auf und Blut tritt ins Gewebe. Das ist der Moment. Kopf sowie Bauch spüren auf der Stelle, dass wir unmittelbar getroffen wurden. So fühlt sich unsere ganz persönliche Niederlage an, sie sitzt uns direkt über den Muskeln und bringt alle Nerven zum Zittern. Schmerz als Beweis.

Wir prüfen auch das umliegende Areal, schauen sehr genau hin, der Verstand hat sich aufgesetzt

Danach gerinnt das Blut in Dunkelrot-Blau. Wir sammeln die Scherben auf, während wir immer wieder vorsichtig den kalten Finger auf die Stelle legen. Die Fingerkuppe pocht, das Herz funktioniert noch. Wir tasten ab, ob nicht doch etwas in uns zu Bruch gegangen ist, mehr noch als Unterhautgewebe. So prüfen wir auch das umliegende Areal, schauen sehr genau hin, der Verstand hat sich aufgesetzt. Wir fertigen eine Liste an von den Dingen, die noch funktionieren. Eine andere für die, die defekt sind, ob für den Moment oder langfristig vermögen wir noch nicht auszumachen. Es geht erst einmal nur um den Moment, die Perspektive auf mehr hat sich vorsorglich zurückgezogen. Das Scheitern als Prozess ist abgeschlossen, die kleinen Splitter rutschen zwischen die Dielen, die Scherben in den Müllbeutel.

Elisabeth Rank ist Schriftstellerin und Publizistin.

Wenn die Haut Blau-Schwarz wird, baut unser Körper das Hämoglobin zu Choleglobin ab. Die unübersehbare Stelle schmerzt noch, am schlimmsten

aber ist, wie das Scheitern dort plakatähnlich herumhängt und wir nicht drum herum kommen. Es hilft nicht, den Blick zu senken, wir schleppen das Hämatom wie eine Aufforderung zur Schonhaltung herum. Die Erkenntnis schiebt sich langsam wie eine kalte Hand auf unseren unteren Rücken. Aufrichten, trotz allem zurückfinden.

Wenn das Hämoglobin zu Biliverdin wird, wird unsere Haut dunkelgrün. Im Grün läge die Hoffnung sagen manche, auf der Haut sieht es immer noch wie ein Fremdkörper aus, im Leben übrigens auch noch. Es sei denn, man verwendet die Verletzung als Tarnung und rollt sich zwischen Moos und Halmen zusammen. Nach einiger Zeit fransen die Ränder des Hämatoms aus, wir bekommen eine Vorstellung davon, wie das Leben davor aussah, wie es nun aussehen kann.

Schön ist es nicht, wenn es dem Ende zugeht. Wird das Hämoglobin nun zu Bilirubin, erkennen wir diese Phase an gelb-brauner Färbung. Wie altes, abgeschütteltes Laub, das liegt und wartet, bis der Winter kommt. Unser Scheitern liegt nun schon eine Weile zurück, wir haben uns abgefunden, wir gehen wieder halbwegs aufrecht, manchmal ziehen wir uns abends das T-Shirt über den Kopf und betrachten im Spiegel die Stellen, an denen es uns erwischt hat. Nicht mehr fürsorglich, denn der Rest muss sich jetzt selbst versorgen. Mitunter kommt es vor, dass wir monatelang mit diesen Flecken herumlaufen, dann braucht es genau diese Zeit. Wir bereiten uns vor, machen schüchterne Pläne für etwas Neues, das ohne Vorwürfe auskommt. Wenn wir gut sind, versteht sich. Wir ermahnen uns zu sorgsamer Langsamkeit und nur kleinen Euphorien. Wir haben überlebt, aber es sieht immer noch scheiße aus.

Es kann passieren, dass wir uns erschrecken, wenn alles vollständig verschwunden ist, die Haut wieder aussieht wie zuvor. Wir wieder so sind, wie wir uns vorher in Erinnerung hatten, nur mit erneuerter Struktur, etwas versetzt vielleicht, aber immer noch wir.